

Sport

Sport in Zürich

Olympiasieger, Fussballpolizisten und Bambini

Die Sportlandschaft von Stadt und Kanton Zürich ist besonders vielfältig: Millionenclubs und Minivereine, Topathleten

und Anfänger, Fördergelder und Gratarbeit prägen sie.

Christian Brügger und Christian Zürcher

Wussten Sie, dass der FC Oerlikon/Polizei am meisten Städtzürcher Junioren hat? Wussten Sie, dass der Zürcher mehr ins Fitnesscenter geht als der Durchschnittsschweizer? Wussten Sie, dass der Kanton Zürich 2014 von der Lotteriegesellschaft rund 17 Millionen Franken für den Sport bekam?

Die Zürcher Sportwelt ist gross, vielschichtig und farbenfroh – wie dieses TA-Special zeigt. Es gibt den grossen Turnverband mit 43 000 Mitgliedern oder den kleinen Eisstockschiessverband mit 34 Sportlern. Zu dieser Vielfalt zählen ebenso die klingenden Namen der Sportstätten wie Schluefweg, Letzigrund, Schelmengrueb, Lochenfeld, Chalchbüel, Leilöcher, Schwarzbrünneli, im Gwand, im Stighag, Eselriet, Schützenwiese.

11 Millionen Stunden Fronarbeit

Prosaich nennt sich hingegen die grösste Nachwuchsorganisation im Kanton: die GCK/ZSC Lions Nachwuchs AG. Sie besticht mit einer Professionalität, die wohl europaweit einzigartig ist. 80 Trainer betreuen an verschiedenen Standorten rund 1000 Jugendliche. Auf der anderen Seite wird der Zürcher Sport von Ehrenamtlichen getragen. 80 000 Freiwillige leisten jedes Jahr 11 Millionen Stunden Fronarbeit – sei es als Juniorentrainer, Kassier oder Leibchenwäscher.

Diese breite Palette kann für die Behörden herausfordernd sein. Die Vergabe von Fördergeldern ist für Bund, Kanton und Gemeinden oft heikel: Wer bekommt wie viel? Was sind die Kriterien? Wird eher Spitzen- oder Breitensport gefördert? Der Basketballverein kann in der Schulsporthalle spielen, der örtliche Tennisverein muss seine Plätze selber bauen. Es sind Dinge, welche die Geldgeber berücksichtigen müssen.

Die Mittel sind wichtig, um die Zürcher fit zu halten; um aber auch Grundlagen und Anreize für spätere Grössen zu schaffen. Hugo Koblet, Ferdy Kübler, Peter Müller hiesien sie gestern, Iouri Podladtchikov oder Nicola Spirig heute. Alles lässt sich jedoch nicht mit öffentlichen Geldern richten. Genauso bedeutend für den Zürcher Sport sind Sponsoren oder Mäzene.

Das Beste in drei Bündeln

Der Sport rückt vor

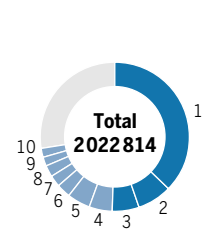


Liebe Leserin, lieber Leser
Übermorgen erscheint der «Tages-Anzeiger» als Dreibundzeitung. Einiges ändert, doch unsere Stärken bleiben. Wir wollen auch in der Dreibundzeitung täglich mit Neuigkeiten, Recherchen, Analysen, Hintergründen und Amentesen überzeugen. Redaktionelle Seiten werden nicht abgebaut. Bei aller Aktualität und allen Veränderungen vergessen wir nicht, wie wichtig lieb gewonnene Gewohnheiten für unsere Abonnentinnen und Abonnenten sind. Wir sind bei der Umstellung behutsam vorgegangen. Ihr Sport-Leser haben bisher die Zeitung umgedreht, um schnell zum Ziel zu kommen. Jetzt macht der Sport zwei Sprünge nach vorn und beginnt auf der Rückseite des Zürich-Bundes. Das passt auch thematisch. Die Zürcher Grossclubs FCZ, GC, ZSC Lions und Klotten Flyers sind für den TA von besonderer Bedeutung, daneben berichten wir regelmässig über Spitzenvereine wie Volero, von Spitzenathleten wie Olympiasiegerin Nicola Spirig und bis zu Resultaten aus dem Regionalfussball. Erhalten bleibt auch der Blick auf nationale und internationale Ereignisse. Ob FCB oder HCD, Wimbledon oder Formel 1, Premier League oder Tour de France – rund um den Globus berichten wir umfangreich wie bisher. Ihre Sportredaktion

Fördergelder an den Zürcher Sport 2014

Von der Stadt an den Jugendsport

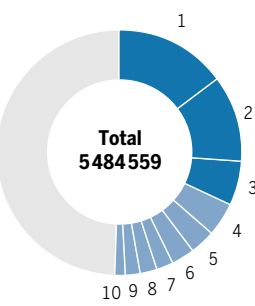
ohne Open Sundays und Jugendsportveranstaltungen



in Franken	
1 Fussball	756 227
2 Tennis	150 784
3 Wassersport	115 993
4 Handball	104 859
5 Eishockey	98 830
6 Turnen	64 428
7 Basketball	50 096
8 Leichtathletik	48 302
9 Judo	40 755
10 Rudern	39 989
Andere	552 551

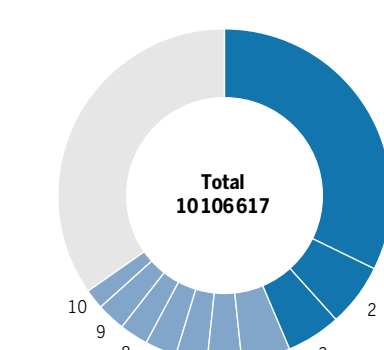
Vom Kanton an die Verbände

ohne Pfadfinder



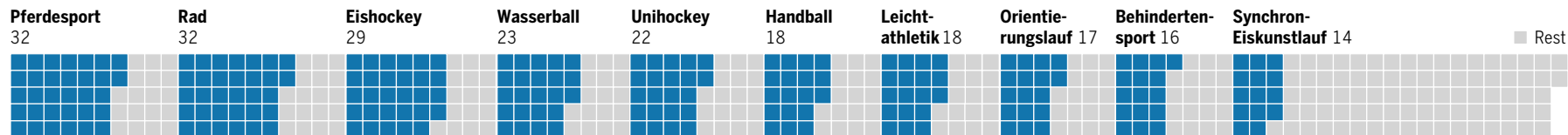
in Franken	
1 Fussballverband	831 286
2 Tennisverband	634 102
3 Turnverband ZTV	327 494
4 Schiesssportverband ZHSV	246 041
5 Skiverband	187 083
6 Akademischer Sportverband	164 511
7 Ruderverband	127 353
8 Aero-Club	113 344
9 Radfahrerverband	110 303
10 Kavallerieverband OKV	82 368
Andere	2 660 674

Vom Bund an die Verbände



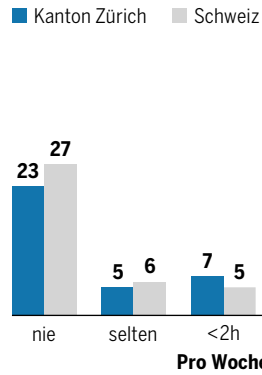
in Franken	
1 Fussball	3 283 910
2 Tennisverband	615 807
3 Tennis	532 685
4 Handball	473 628
5 Unihockey	327 662
6 Geräteturnen	323 473
7 Eishockey	302 878
8 Leichtathletik	274 900
9 Schwimmen	266 010
10 Karate	212 156
Andere	3 493 508

462 Zürcher Spitzensportler werden von Swiss Olympic unterstützt

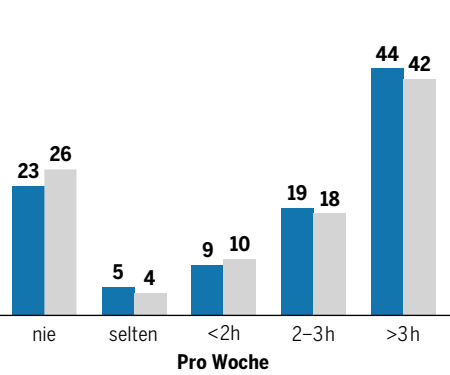


Wer treibt wie oft Sport

Total Männer, in %

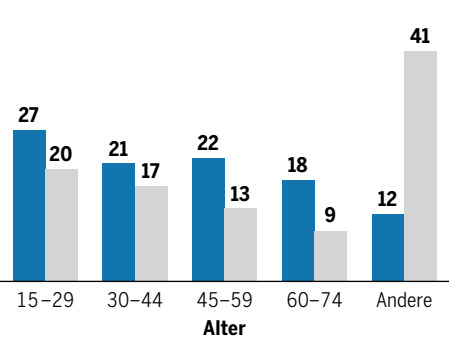


Total Frauen, in %

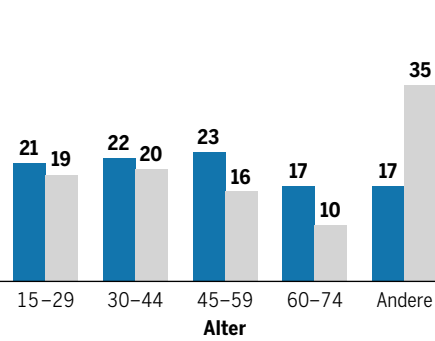


Benutzer von Fitnesszentren

Männer, in %



Frauen, in %



Die Ausbildungsclubs

Viele Kinder auf Glatteis geführt

Kein Club im Kanton Zürich bewegt mehr kleine Athleten als die GCK/ZSC Lions. Dafür haben die Eishockeyaner eigens eine AG gegründet. Zusammen mit ihren Partnervereinen Dübendorf, Urdorf und Küsnacht fördern sie rund 1000 Spieler. Die Kleinsten, Bambini genannt, sind Jahrgang 2006 oder jünger. Die Ältesten, die Junioren, sind maximal 19-jährig. 3,5 Millionen Franken kostet dieses wohl umfassendste sportliche Nachwuchsprojekt der Schweiz im Jahr. Allein die GCK/ZSC Lions haben dafür 40 Trainer auf ihrer Lohnliste – darunter zwei Frauen. Zusammen mit den Partnerclubs kommt die Organisation auf gegen 80 Kinder- und Jugendcoachs, die 53 Equipen betreuen.

Sind die Eishockeyaner die Nummer 1 des Kantons, haben sie in der Stadt die Kufen nicht ganz vorne: Hier sind Fussballclubs etwas beliebter. Führend sind dabei zwei Vereine von äusseren Stadtkreisen, was zeigt, dass die Kraft sehr wohl auch in den Peripherie liegen kann: Oerlikon/Polizei unterrichtet am meisten Stadtkinder, 415 an der Zahl, gefolgt vom BC Albisrieden; der Ballspielclub ist mit seinen 361Jungkickern ebenso eine feste Grösse. Nummer 3 ist der SV Höngg mit 335. (cb)

Das Lob

Dankesbrief an die Mäzene

Liebe Familie Canepa, Geschätzter Herr Frey, Geehrter Herr Spross, Werner Herr Jacob

Ohne Sie ginge im Zürcher Spitzensport wenig. Sie ermöglichen mit Ihrem Geld Spektakel - Brot und Spiele für die Massen. Das ist ihm wohl bemerkenswerter, als Sie in der Privatwirtschaft jeden Franken umdreh(t)en, jedes Budget kontrollier(t)en, jeden Aufwand prüf(t)en. Doch im Sport, da kennen Sie diesen Gedanken kaum. Das Geld investieren Sie «a fonds perdu» – falls etwas zurückkommt, ist das schön, doch rechnen Sie nicht damit. Sie bezahlen Künstler wie Yassine Chikhaoui, Sie beschäftigen Skorer wie Roman Wick, Sie holen Weltstars wie Olesia Rychljuk, Sie stützen Unterhaltungskünstler wie Vero Salatic. Damit nicht genug: Sie helfen, den Namen Zürichs in die weite Welt des Sports hinauszutragen. Sie unterstützen den Nachwuchs. Sie fördern den Frauenfussball. Sie machen uns die Samstage und Sonntage lebenswerter. Was wäre die Zürcher Sportwelt ohne Sie? Ärmer. In jeder Beziehung.

Für Ihr Wirken und Ihre Überzeugung danken wir! (czu)

Die Namensgeber

Die Talsperre am Letzigrund

Als Sportfreunde kennen wir ja die Namen vieler (Schweizer) Stadien. Aber warum sie heissen, wie sie heissen, wissen wir oft nicht. Warum nennt man den Letzigrund beispielsweise Letzigrund - oder die Winterthurer Schützenwiese Schützenwiese? Das Zweite ist selbst mit bescheidenem detektivischem Spürsinn erahnbar: Auf der Wiese, die im 19. Jahrhundert noch eine Allmend war und der ganzen Winterthurer Bevölkerung für Freizeitspaß offenstand, fronten auch Schützen ihrer sportlichen Zielgenauigkeit. Das einstige Schützenhaus nahe dem Fussballstadion ist inzwischen zwar zu einem Kindergarten umgebaut worden, immerhin aber ein Erinnerung der Name der «Schütz» noch an die (guten) alten Schiesszeiten.

Ein bisschen aufwendiger ist die Suche nach dem Ursprung der Bezeichnung Letzigrund. Letzi bedeutet Talsperre. Dazu kommt ein örtlicher Aspekt: Das Stadion liegt im Westen der Stadt, im Quartier Altstetten, 3 km von der City entfernt. Das flache Gebiet, wo unter anderem das Stadion steht, wurde im Mittelalter von einer Letzi durchzogen. Sie diente den Bewohnern als Riegel gegen alles Wilde. Fussballfans gehörten damals noch nicht dazu. (cb)

Die Finanzierung

Triumvirat aus Bund, Kanton und Gemeinde

Der Sport wird in der Schweiz von der öffentlichen Hand auf drei Ebenen unterstützt: von Bund, Kantonen und Gemeinden. Der Bund unterstützt die Vereine mit J+S-Beiträgen. Nach folgendem System: Jeder Sportverein gibt die Zahl seiner trainierenden Jugendlichen in eine Online-Datenbank ein, der Kanton kontrolliert und schickt die Daten an das Bundesamt für Sport. Dort werden die Beiträge pro Club berechnet. 2014 kamen im Kanton Zürich über 10 Millionen Franken zur Auszahlung.

Der Kanton verteilt Gelder, die ihm Swisslos aus seinen Gewinnen zur Verfügung stellt, an die Bereiche Kultur, Umwelt, Soziales und Sport (16,7 Millionen im Jahr 2014). Die Mittel für Sport gehen an Verbände und Vereine – für Ausbildung und Material. Zudem werden Sportanlagen unterhalten und Veranstaltungen unterstützt.

Die Gemeinden fördern den Schulsport, sie pflegen die Anlagen, welche die lokalen Vereine oft gratis oder stark subventioniert benutzen dürfen. Die Stadt Zürich zahlt für den Jugendsport 2 Millionen Franken direkt an die Vereine aus. Der Trainingsbeitrag pro Kopf variiert zwischen 50 und 125 Franken für Sportler bis 20 Jahre. (czu)

Grösste Anlässe im Kanton

jährliches Budget, in Mio. Fr.

Weltklasse Zürich (Leichtathletik)	9,0
CSIO Zürich (Pferdesport)	6,4
Ironman Switzerland (Triathlon)	2,0
Zürich Marathon	1,4
Swiss Cup (Turnen)	1,2
Blue Stars Turnier/Fifa Youth Cup	1,2

Freestyle.ch findet 2015 nicht statt, fällt damit aus dem Ranking.

Wie viele Zürcher für Sport ehrenamtlich arbeiten

in Prozent	Kt. Zürich	Schweiz
Amt in Verein	7	7
Amt ausserhalb des Vereins	1	2
Helferdienst im/für Verein	9	10
Helferdienst ausserhalb des Vereins	5	6
Sonstiges Engagement	19	22

Im Kanton sind es 80000 ehrenamtliche Helfer
Jährliche Leistung: 11 Millionen Stunden.

Verbände und ihre Grösse im Kanton

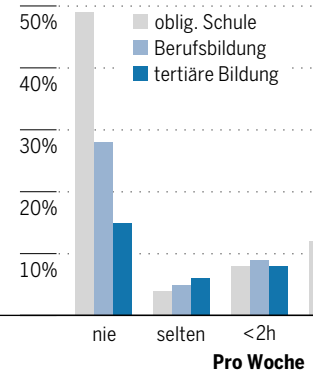
Anzahl Mitglieder (Total 350373)

Akademischer Sportverband ASVZ 70 000	Turnverband ZTV 42 899	Fussballverband 42 281
--	---------------------------	---------------------------

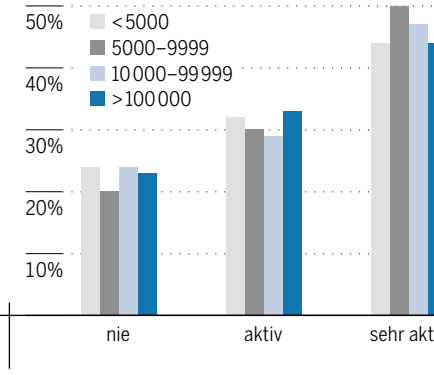
Tennisverband 31 910	Andere 100 294
Schiesssportverband ZHSV 15 137	

Unihockeyverband 7971	Skiverband 7962	Handballverband 7011	Leichtathletikverband 5196	Eishockeyverband 4064	Kavallerieverband 2959
			Ruderverband 3776	Schwimmverband 2943	Schwimmverein Zurlieu 254
			Seglerverband 3228	Radfahrerverband 2742	GCK/ZSC Lions Nachwuchs AG 250

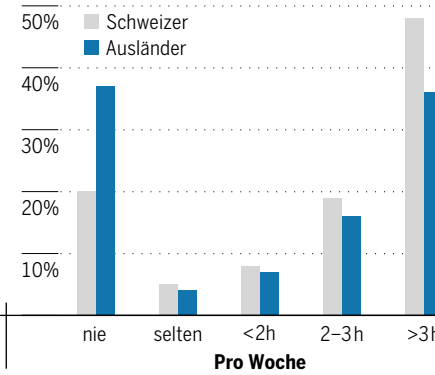
nach Bildung im Kanton ZH



nach Gemeindegrösse im Kanton ZH



nach Herkunft



Die Weltgrössen

Von Koblet, Spirig oder Podladtchikov

Natürlich müssen wir bei so vielen Zeilen zum Sport im Kanton Zürich auch die hiesigen Helden beleuchten - wobei man nicht auf viel internationalen Glanz zu hoffen braucht. Das «Millionen-Züri», wie ein früherer TA-Chefredaktor zu sagen pflegte, ist athletisch kein Riese. Natürlich haben wir unsere dreikämpfende Nicola Spirig, die Triathlon-Olympiasiegerin von London 2012 - oder den fliegenden Iouri Podladtchikov und Snowboard-Besten der Winterspiele von 2014. Auch Hürden-Europameister Karim Hussein zählen wir zu unseren aktuellen Grössen, immerhin lebt er in der Stadt und läuft für den LCZ. Dass er stark thurgauert, blenden wir gerne aus.

Daneben aber wird es bereits etwas schwieriger mit grossen Namen. Also hilft nur die Nostalgie und die Erinnerung an frühere Zeiten, als unser Flachländer Pitsch Müller den Berglern ordentlich um die Ohren bretterte - oder Ferdy Küblers beeindruckendes eidgenössisches Stethermögen über die Pässe von Frankreich oder Italien zelebrierte. Fehlen darf dann natürlich auch der «pédaleur de charme» nicht: Hugo Koblet. Er bewies: Zürcher können sexy und superschnell sein. (cb)

Der Dorfverein

Spitzensport unter schweren Bedingungen

In Dietlikon gibt es eine Ikea, es gibt ein reformiertes Kirchgemeindehaus unter Denkmalschutz - und es gibt einen Spitzenclub im Unihockey der Frauen: die UHC Dietlikon. Der Verein ist langsam und mit gezieltem Plan gewachsen, wie Präsident Antti Uimonen sagt: «Wir wollen in allen Teams mit dem gleichen System spielen.» Ziel ist es, jedes Jahr drei Spielerinnen aus dem Nachwuchs in die erste Mannschaft zu holen. Das Konzept funktioniert und führte in den letzten Jahren zu Meistertiteln, Cupsiegen und zwei Triumphen im Europacup.

Der Erfolg hat Auswirkungen: Längst nicht mehr alle Spielerinnen kommen aus dem Dorf, sie reisen aus der ganzen Deutschschweiz an - die Dichte im Frauen-Unihockey ist klein. Die dorfgene Turnhalle Hüenerweid entspricht zudem nicht mehr den gewachsenen Anforderungen, sodass man die Spiele in Zürich mit GC organisiert.

«Sponsoren finden und Gelder sammeln ist die grösste Herausforderung», sagt Uimonen. Der Club hat ein Jahresbudget von 160 000 Franken, rund 80 Prozent stammen aus Sponsoring und Mitgliederbeiträgen. Die Zuschüsse der öffentlichen Hand seien «wichtig, aber auch überschaubar». (czu)

Wo die Zürcher aktiv sind

in Prozent

	Kt. Zürich	Schweiz
1 Natur	85	82
2 Wanderwege	63	65
3 See- und Flussbäder	62	53
4 zu Hause	58	58
5 Bergbahnen/Skilifte	55	50
6 Velorouten	36	35
7 Fitness- und Sportcenter	36	27
8 Turn- und Sporthallen	31	34
9 rund ums Haus	30	26
10 Aussenanlagen/Sportplätze	27	29

Ferner	Kt. Zürich	Schweiz
Fussballplätze	15	16
Tennisplätze	10	9
Langlaufloipen	10	9

Vereine mit den meisten Städtzürcher Jugendlichen

Anzahl (Jg. 1994-09)	Kt. Zürich	Schweiz
FC Oerlikon/Polizei	415	
BC Albisrieden (Fussball)	361	
Sportverein Höngg (Fussball)	335	
SC YF Juventus (Fussball)	318	
GC Amicitia (Handball)	286	
FC Wiedikon	272	
FC Industrie-Turicum	267	
FC Witikon	256	
Schwimmverein Zurlieu	254	
GCK/ZSC Lions Nachwuchs AG	250	

Der nächste Schweizer bei Mönchengladbach

Nico Elvedi wechselt für vier Jahre in die Bundesliga. Der FCZ soll vier Millionen für den Verteidiger erhalten.

Hannes Kürmann
Mönchengladbach

Nico Elvedi schaute schüchtern in die Runde. Eine Medienkonferenz, die eigens für ihn anberaumt worden war, das beeindruckte den jungen Mann spürbar. Es war 15 Uhr, als der 18-Jahre alte Verteidiger, der bislang für den FC Zürich gespielt hat, als Neuzugang des Champions-League-Teilnehmers Borussia Mönchengladbach vorgestellt wurde. Er bekommt einen Vierjahresvertrag, dem Vernehmman nach zahlt Gladbach etwas über vier Millionen Franken an den FCZ. Wenige Tage zuvor war Josip Drmic, sein Landsmann, an diesem Platz gesessen. Drmic, der Nationalspieler, der trotz seiner erst 22 Jahre gestandene Profi. Und nun Elvedi, das Talent. «Wir beobachten Nico seit zwei Jahren. Er ist ein Spieler mit grossem Potenzial», sagte Borussia's Sportdirektor Max Eberl.

Elvedi hat den Borussia-Park, seine neue berufliche Heimat, schon einmal in

Aktion erlebt. Das war im Dezember 2014, als er mit dem FCZ hier spielte. In der Europa League gab es ein 0:3. Trotzdem war er von der Atmosphäre begeistert. «Es war ein Riesenerlebnis. Ich freue mich auf die Fans, die Mannschaft, den super Trainer», sagte er. Dieser Trainer ist Lucien Favre. «Ich hoffe, dass er mich weiterentwickelt», sagte Elvedi.

Dass die Gladbacher bei der Suche nach einem Verteidiger in der Schweiz fündig wurden, ist kein Zufall. «Die Schweiz machte es in den vergangenen Jahren sehr gut, da werden Top-Jungs ausgebildet», sagte Eberl. Elvedi ist bereits der vierte Schweizer im Kader der Borussia und vervollständigt Gladbachs eigenössische Achse: Yann Sommer im Tor, Granit Khaki im Mittelfeld, Drmic im Sturm und nun Elvedi in der Abwehr.

Er soll behutsam aufgebaut werden, aber immer mit der Perspektive zu spielen. «Bei uns geht es nicht ums Alter, sondern nur um Qualität. Ob er den Sprung ins Team schafft, entscheidet also der Jung selbst. Wir trauen ihm das zu», sagte Eberl. Elvedi gab sich verhalten kämpferisch. Es sei ein grosser Schritt von der Super League in die Bundesliga, aber einer, den er sich zutraue. Ebenso wie die Champions League. «Ich bin sehr gespannt, wie alles abläuft», sagte er.